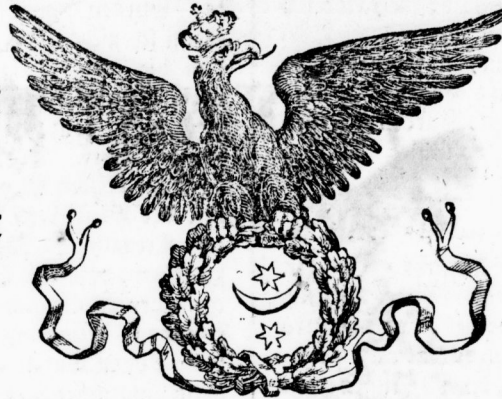


Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 62.

Halle, Dienstag den 14 März

1837.

Anzeige.

Bei der am 9. und 10. d. M. geschehenen Ziehung der 8ten Klasse 75ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 104,901; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 39,163 und 52,441; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 21,801. 38,780 und 96,875; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 27,922. 49,575. 85,678 und 90,933; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 17,062. 33,448. 57,921. 62,798 und 82,949; 10 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 3439. 12,760. 28,610. 48,113. 58,265. 63,195. 64,957. 96,428. 99,813 und 103,626; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 12,866. 17,415. 20,247. 23,626. 24,714. 26,357. 31,090. 33,884. 34,128. 35,083. 43,881. 47,642. 50,333. 67,821. 68,004. 70,552. 73,764. 77,563. 80,126. 88,829. 93,075. 97,847. 100,546. 101,131 und 104,863; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4133. 4530. 5298. 5476. 18,737. 15,401. 21,653. 23,586. 27,264. 29,533. 30,707. 30,723. 32,974. 33,447. 35,315. 37,746. 38,168. 39,415. 42,131. 42,947. 45,264. 46,544. 47,136. 47,530. 49,289. 49,377. 50,138. 53,265. 54,328. 55,304. 55,458. 57,660. 62,482. 65,099. 66,297. 66,942. 67,915. 71,631. 75,310. 75,764. 76,039. 84,861. 94,166. 97,543. 99,124. 102,210. 106,264. 107,005. 107,654 und 109,192.

Der Anfang der Ziehung 8ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 4. April d. J. festgesetzt.

Berlin, den 11. März 1837.

Königl. Preussische General-Lotterie-
Direktion.

Spanien.

Madrid, d. 25. Februar. Der Minister-Präsident, Herr Calatrava, ist seit

einigen Tagen krank und außer Stande, sich mit den Staatsgeschäften zu befassen was unter den jetzigen Verhältnissen sehr unangenehm fühlbar wird, denn die zunehmende Feindseligkeit eines Theiles der Cortes gegen Herrn Mendizabal, die Vernichtung eines Korps von 1600 Mann der Central-Armee im Königreich Valencia, die ministeriellen Spaltungen, die sich in der Presse bemerklich machen, dies Alles scheint auf eine neue Krisis hinzudeuten, aus der das Cabinet schwerlich unverfehrt hervorgehen dürfte.

Der General Quiroga befindet sich jetzt in Madrid; er scheint entschlossen zu sein, kein neues Kommando zu übernehmen. Drea, der lange Zeit Chef des Generalstabes der Operations-Armee des Nordens gewesen, ist zum General-Kapitain ernannt und mit dem Kommando der Armee des Centrum besetzt worden. Dem General Lopez hat man die Kommandantur von Cuenca abgenommen, weil er während einer Expedition, die er gegen die Karlisten unternahm, diesen Plaz dem General Narvaez anvertraut hatte.

Die Madrider Nachrichten vom 26. Februar sind ohne Bedeutung. Man klagt noch immer über die Niederlage bei Bunol. Forcadell wird nun als Bandenführer aufs Neue sehr gefürchtet. Nach der Affaire vom 19. Februar ist er nach Utiel zurückgekommen, um Kontributionen zu erpressen.

Von der spanischen Grenze, d. 4. März, wird nur geschrieben, die Karlisten zählten in den insurgirten Provinzen nicht mehr als 20,000 Mann unter den Waffen, während die Christinos doppelt so stark seien und doch den Angriff von Tag zu Tag unter mancherlei Vorwand verzögerten.

Catalonien ist jetzt unter allen von der Heißel des Bürgerkrieges verheerten Provinzen noch diejenige, in welcher die Waffen der Christinos am thätigsten sind, und wo deren Streitkräfte am energischsten und zuwei-

len mit Erfolg gegen die Karlisten operiren. Indes geht aus allen Berichten hervor, daß auch in dieser bedeutenden Provinz die karlistischen Schaaren beträchtlich anwachsen. Die Kommunikationen sind daselbst schwieriger geworden als jemals; Tristany und mehrere andere Anführer richten fürchterliche Verwüstungen auf dem flachen Lande an, um die kleinen befestigten Plätze, die durch schwache Garnisonen oder bloß durch den Muth der National-Garden vertheidigt werden, völlig auszuhungern.

Der Dilettant des Lebendig-Begraben-Werdens.

„So eben“, heißt es in einem Aufsatze, den Hr. Tweddel, in Bankurab (98 engl. Meilen westlich von Calcutta) an den Herausgeber des, in Calcutta erscheinenden, Indian journal of medical and physical science, eingeschickt hat, „bin ich Augenzeuge eines höchst sonderbaren Ereignisses gewesen, von welchem ich, während meines Aufenthalts an diesem Orte, allerdings schon gehört, aber noch nichts davon weiter erzählt hatte, weil die Sache noch nicht in Erfüllung gegangen war; heute Morgen war indeß der Monat abgelaufen, und es wurde nun ein Mann, der am Ufer eines Teiches, in der Nähe unseres Lagers, die ganze Zeit über lebendig begraben gewesen war, wieder lebend ausgegraben, und zwar im Weisheit des Sur Lal, eines der Minister des Maharawal von Dschessulmir, auf dessen Veranlassung sich jener sonderbare Mann vor einem Monat freiwillig hatte begraben lassen. Er ist ein junger Mann von 30 Jahren, und sein Geburtsdorf liegt ungefähr 5 Kos von Karnal; er reiset indeß gewöhnlich im Lande umher, nach Adschmir, Kutab, Endor u. s. w., und läßt sich Wochen, oder Monate lang begraben, wenn er anständig dafür bezahlt wird. Dies Mal hatte der Rawal ihn in Beschlag genommen, in der Hoffnung, daß er durch diese Handlung einen Thronerben bekommen würde; ob nun aber das Mittel helfen wird, oder nicht, steht dahin.

Der Mensch soll, durch lange Übung, die Kunst sich angeeignet haben, seinen Athem anzuhalten und die innere Oeffnung der Nasenlöcher mit der Zunge zu verschließen, auch enthält er sich einige Tage vor seinem Begräbniß aller festen Nahrung, so daß er, wenn er in sein enges Grab gelegt wird, keine Beschwerde durch den Inhalt seines Magens erleidet. Außerdem wird er aber in einen Sack eingenäht, die Grabeszelle ausgemauert und der Boden mit Tuch belegt, damit die weißen Ameisen oder anderes Ungeziefer den Begrabenen nicht belästigen. Der Ort, wo er, in der Nähe von Dschessulmir, begraben wurde, ist ein kleines Steinernes, ungefähr 12 Fuß langes und 8 Fuß breites, Gebäude. In dem Boden desselben war eine etwa 3 Fuß laue, 2½ Fuß breite und vielleicht eben so, oder einen Yard, tiefe Vertiefung befindlich, in welcher der Mensch in eine sitzende Stellung gebracht wurde, wobei er, in einen Sack eingenäht, die Beine nach innen nach dem Leibe hinaufgezogen hatte, während die Hände, ebenfalls

nach innen gewendet, auf der Brust ruhten. Zwei schwere Steinplatten, 3—6 Fuß lang, mehrere Zoll dick und breit genug, um die Oeffnung des Grabes zu bedecken, so daß der Mensch nicht entkommen konnte, wurden nun oben auf das Grab gelegt, und, wenn ich nicht irre, etwas Erde darauf geschüttet, so daß die ganze Oberfläche des Grabes fest und gleich war. Auch wurde die Thür des Grabes zugemauert und außen Leute davor gestellt, daß kein Betrug vorgehen konnte. Nach Ablauf eines vollen Monats, d. h. an diesem Morgen, ward die Thür aufgebrochen und der Begrabene aus dem Grabe genommen, und nur Trevelhans' Munsch (Schreiber) lief hinein, um zu sehen, wie der Sack aufgeschnitten wurde, in welchem der Mann sich befand. Dieser wurde im vollkommenen besinnungslosen Zustande herausgetragen: seine Augen waren geschlossen, seine Hände krampfartig zusammengezogen und bewegungslos; sein Unterleib war sehr zusammengefallen, und seine Zähne waren so fest geschlossen, daß man sie mit einem eisernen Werkzeuge auseinander bringen mußte, um ihm etwas Wasser einzulösen. Allmählig kam er indeß zur Besinnung und erlangte den Gebrauch seiner Gliedmaßen wieder, und als wir ihn sahen, saß er auf, von zwei Leuten unterstützt, sprach mit uns mit leiser, milder Stimme und sagte: „daß wir ihn abermals ein ganzes Jahr lang begraben könnten, wenn wir sonst wollten.“ Er erzählte früher dem Major Spiers, in Adschmir, daß er sich begraben lassen könne, und ward damals, als ein Betrüger, verläßt.

(Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Große Musik-Aufführung in Leipzig.

Donnerstag, den 16. März, wird in der Paulinerkirche in Leipzig das große Oratorium

Paulus,

von Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy, unterstützt durch einen Gesangchor von 300 Stimmen und verhältnismäßiger Instrumentalbegleitung, unter der Direktion des Componisten, zur Aufführung kommen.

Der Anfang der Aufführung ist präcis Abends um 6 Uhr. Die beleuchtete Kirche wird um 4½ Uhr geöffnet.

Der Preis eines Eintritts-Billetts für das Schiff der Kirche ist 16 Gr., für die Emporkirchen 12 Gr., für das Textbuch 2 Gr.

Ein Violon mit Schrauben ist billig zu verkaufen in der Steinstraße No. 163. zwei Treppen hoch.

Es sind gute Bienenstöcke zu verkaufen bei Christian Loh in Kaltenmark.

Hausverkauf.

Es soll nunmehr mein hier in der großen Ulrichstraße sub No. 65. belegenes Haus nebst Garten und allem Zubehör öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Daher ich reelle und zahlungsfähige Käufer einlade, sich zu dem angezeigten Termine

den 18. März c., Vormittags 9 Uhr,

in benanntem Hause einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die desfallsigen Bedingungen liegen zur gefälligen Einsicht bei mir vor.

Halle, den 24. Februar 1837.

Der Kupferschmiede-Meister
Friedrich Deißner.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal.
Eckert.

Donnerstag den 16. März ist wieder frisch gebrannter Kaffee, sowohl in meiner Ziegelei bei Planena als auch in meinem Gehöfte neben dem Fürstenthale hier selbst zu haben.

Halle, den 13. März 1837.

Wittwe Trübe.

Einen Lehrling sucht ohne Lehrgeld der Schlossermeister Wilhelm Schröder am Kleinschmieden.

Frische Meissner Apfelsinen und Citronen, wie auch bittre Pomeranzen, bei

Halle, den 14. März 1837.

Joh. Nagelé,
in den drei Königen.

Gut erhaltene Zucker-Runkelrüben kaufe ich noch, bitte jedoch Anerbietungen baldigst zu machen.
Canoy in Klostermansfeld.

Die Ofen-Niederlage

von E. J. Stengel, kl. Ulrichstraße No. 1021., empfiehlt sich mit Berliner hellglazirten Kachel- und Leipziger Stück-Ofen, so wie mit hellgrau und schwarz glazirten Kachel- und unglazirten Circulir-Ofen eigener Fabrik. Die dazu gehörigen eisernen Kasten, Platten, Thüren und Roste sind stets vorhanden.

Daß mein

Meubles-Magazin

jetzt wieder eine bedeutende Auswahl nach neuester Façon gearbeiteter Meubles darbietet, erlaube mir ergebenst anzuzeigen und hiermit die Bitte zu verbinden: bei vorkommendem Bedarf mein Magazin mit Ihrem werthen Besuche zu beehren, wobei ich die Versicherung gebe, daß bei reeller Bedienung die billigsten Preise gestellt werden sollen, um das seit 40 Jahren diesem Geschäft geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu ver-mehren.

Auch werden in dieses Geschäft einschlagende Bestellungen angenommen, so wie Ausmeublrungen ganzer Häuser schnell effectuirt.

Halle, im März 1837.

Stöthe,
Besitzer des Meubles-Magazins
große Märterstraße No. 456.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich neue Strohhüte erhalten habe, und um einem hiesigen wie auswärtigen Publikum meinen Vorrath von Damenpuß (bestehend in mehreren Duzenden Zughüten in Seide und englisch Leinen, eben so viel Hauben und Untermützen, gegen 300 Stück weiße und bunte Strohhüte in allen Feinen für Damen, junge Mädchen und Kinder jedes Alters, eine sehr große Auswahl Modeshänder, sehr brillante Kragen, Handschuhhalter, Blumen, Chemisets, Handmanschetten für Herren und Damen u. dgl. m.) zeigen zu können, habe ich zu bevorstehendem Jahrmarkt außer meinem Laden noch eine Ausstellung im Hause des Hrn. Oekonom Kirchner links am untern Steinthor aufgestellt. Und da ich zu ganz billigen Preisen verkaufen will, so rechne ich auf recht viele gütige Besuche.

Friederike Schneider, Steinstraße No. 83.

In meinem Sarg-Magazin in der Rannischen Straße, gerade dem Gasthof zur goldenen Rose gegenüber, sind alle Sorten Särge recht schön und billig zu bekommen. Auch sind wieder polirte Rohrstäbte, so wie recht dauerhafte und dabei sehr modern gearbeitete Sophaestelle, Tische u. dgl. fertig geworden; um Raum zu bekommen, verkaufe ich sehr billig. Auch kann ein Bursche, am Liebsten vom Lande, sogleich bei mir in die Lehre treten.

Menschner, Tischler.

Mit meiner Destillation völlig eingerichtet, sind jetzt bei mir alle Sorten doppelte und einfache, abgezogene, gut abgelagerte Branntweine im Ganzen und Einzelnen zu haben. Auch habe ich Lager von schönem starken Kornbranntwein, den ich bei ganzen Fässern zum Brennepreis verkaufe. Außerdem feinen alten ächten Jamaica- und ordinären Rum, Punsch-Extrakt vom feinsten Rum und den besten Citronen, ohne Surrogat. Bischoff-Extrakt und Spiritus Vini zu 90 pCt.

Feine und gewöhnliche Franz-, weiße und rothe Weine.

Joh. And. Otto,
große Klausstraße No. 873.

Bei der neuen Kohlengrube zu Dölnitz an der Liebenauer Straße soll ein Kohlenschuppen zu anderweitigem Gebrauch benützt werden; um denselben nun von den darin befindlichen Kohlensteinen recht bald zu räumen, so sollen selbige zu dem heruntergesetzten Preis die 100 Stück mit 4 Sgr. und 1½ Sgr. Ladegeld pro Wagen, verkauft werden.

Eine neue Auswahl von Tapeten mit und ohne Glanz, Landschaften, Borduren, Plafonds und Thürstücken zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt

F. Kummer, Tapetenfabrikant,
Mühlstraße No. 1041.

Zwei zweispännige schon gebrauchte moderne Kutschwagen, eine halbverdeckte Troische, mehrere Kutschgeschirre sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Lehmann, Sattlermeister,
wohnhaft Steinstraße No. 82.

Aus der Brauerei meines Bruders Gottl. Otto in Cuxtrona habe ich Lager von Wein, und ordinärem Eßig, den ich wegen seiner Klarheit, Stärke und Reinheit im Geschmack empfehle und der bei mir zum Brauerei-Preise stets zu haben ist.

Joh. And. Otto,
große Klausstraße No. 873.

Kapitale von 800, 1000, 1200, 2000 bis 7000 Rthlr. sind gegen gute ländliche Hypothek bei mir in Wirklichkeit zu haben; kleinere fehlen. Aufträge zur Unterbringung von Geldern übernehme von Einheimischen und Auswärtigen ohne Kosten der Calculator Reichmann, große Steinstraße No. 180.

Saamen, Verkauf.

Achte, durchaus weiße Zuckerrübenkern à 10 6 Sgr.; ächte, durchaus gelbe Zuckerrübenkern à 10 4 Sgr.; ächte Raumburger Schlangengurkenkern à 10 1 Rthlr. 5 Sgr. empfiehlt hiermit in ganz vorzüglicher Güte, und wird noch bemerkt, daß sich die Preise bei Entnahme eines größeren Quantums billiger stellen lassen.

Eisleben, im März 1837.

Friedrich Glinter.

Frisch gebrannter Kalk, so wie Ziegel- und Mauersteine von bekannter Güte sind zu haben
Mitwoch den 22. März
in der Ziegelei zu Rothenburg.

Neue, so wie auch schon gebrauchte moderne Kutschwagen stehen zum billigen Verkauf beim

Sattlermeister Ratsch,
Steinweg, nahe am Waisenhause.

Schweine-Verkauf.

Körnerfette Schweine stehen zum Verkauf in Teutschenthal bei dem Amtmann Schmidt, und bemerke zugleich, um den vielen Nachfragern zu begegnen: daß noch 2 Monaten von einer guten Art wieder Ferkel zu haben sind.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin sucht noch zu Ostern Unterkommen; ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht die Wirthschaft zu erlernen; 2 Oekonomie-Lehrlinge werden gesucht.

Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Mich aller gewöhnlichen Anpreisungen enthaltend, beehre ich mich, meine geehrten Abnehmer nur darauf aufmerksam zu machen, daß mein Waarenlager auch zu jeglichem Ostermarkte auf das Vollständigste assortirt ist, und daß die Waaren sehr preiswürdig ausfallen.
Halle, den 13 März 1837.

F. L. Creutzmann,
am Markte.

Meseriger aus Buch,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von französischen Florbändern in allen Breiten, wie auch französischen Carrirten und gemusterten Atlas-Bändern zu sehr billigen Preisen.

Sein Stand befindet sich in der Steinstraße am Hause des goldenen Engels.

J. G. Schneider aus Glauchau empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markt mit den neuesten Mustern wollener und baumwollener Waaren, bestehend in allen Größen Schakart-, Damast-, und Merinostüchern und Merinos, wollenen und baumwollenen Weilen, und Schuhszeugen, Piqués, Piquée, Röcke mit Kanten, und Piquée-Decken, abgepaßte Schürzen mit buntem Druck, Chemisets und Kragen. Verspricht bei reellster Bedienung den äußersten Fabrikpreis zu halten.

Sein Stand ist am Steinhof bei Herrn Wilschauer.

Ergebenste Einladung.

Donnerstag den 16. März, als zum hiesigen Markte, findet unter Leitung eines gut und stark besetzten Orchesters Tanzmusik statt, wobei bemerkt wird, daß gegen ein bestimmtes Entrée von 2½ Sgr. Getränke verabreicht werden. Um zahlreichen Besuch bittet

Aug. Erfurt, Gastwirth zum Prinz Carl
vor dem obern Leipziger Thor.

Kommenden Donnerstag und Freitag als den 16ten und 17ten dieses zu den Jahrmarkts-Tagen wird bei mir Concert und Tanz-Musik gehalten, wobei gute warme und kalte Speisen und Getränke und frische Pfannkuchen zu haben sind; für prompte und gute Bedienung wird bestens gesorgt werden, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Rühne auf der Maille.

Pfister, Gastgeber, ladet werthe Gäste zum 15. auf dem Rosmarke in sein gut eingerichtetes geheitztes Zelt ergebenst ein.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. März.

- Im Kronprinzen: Hr. OES. Rath v. Pabst a. Naumburg. — Hr. Major Becker a. Kassel. — Hr. Kaufm. Frommelt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Guldner u. Mad. Zempsch a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Jüberg a. Heiligenstadt. — Hr. Kaufm. Jacob a. Magdeburg. — Hr. Part. Schmidt c. Hanau.
Goldner Ring: Hr. Pastor Lange a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Rittweg a. Altenburg. — Hr. Det. Ringelmann a. Altdorf. — Hr. Kaufm. Reißner a. Magdeburg. — Hr. Cand. theol. Grube a. Berlin. — Hr. Insp. Kummel a. Kiel. — Hr. Fabr. Feine a. Erfurt.
Goldner Löwen: Hr. Landtags-Marschall Graf v. Stolberg; Berniaerode a. Bernigerode. — Hr. Hofschauspieler Unzelmann a. Dessau.
Stadt Berlin: Hr. Schauspieldirector Bethmann a. Dessau.
Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Küchenthal a. Duhla. — Hr. Kaufm. Bethge a. Berlin. — Hr. Dr. med. Hartmann a. Elbingerode. — Hr. Dr. med. Braunholz a. Goslar. — Hr. Dr. med. Engelbrecht a. Stauffenberg.